



F Ö R D E R V E R E I N

BAUMBERGER-SANDSTEIN-MUSEUM

Von der Vergangenheit in die Zukunft

Tagesexkursion des Förderverein-Baumberger- Sandstein-Museum nach Lingen

Das Kernkraftwerk Emsland und die alte Festungs- und Handelsstadt Lingen waren Ziel einer Tagesexkursion, zu der sich Mitglieder und Freunde des Fördervereins Baumberger-Sandstein-Museum zusammengefunden hatten. Vor der Abfahrt gab Horst Plate, der auch diese Fahrt gut vorbereitet hatte, Einblicke in die Funktion und Bedeutung der Kernkraft in der modernen Welt und die besondere Situation des Kernkraftwerks Emsland.



Nach dem Eintreffen im Informationszentrum informierten sich die Teilnehmer zuerst an einem Modell der Gesamtanlage, zu der neben dem modernen Kernkraftwerk das alte Kernkraftwerk Lingen, welches sich im Abbau befindet, und zwei Gaskraftwerke gehören.



In dem folgenden Referat informierte ein Mitarbeiter des RWE über die Grundlagen der Nutzung der Kernenergie, die technischen Einrichtungen des Kraftwerks, das im Wirkungsgrad zur Weltspitze gehört, und seine Bedeutung für die Gewährleistung der Stromversorgung der Bundesrepublik. Besonderes Gewicht legte er dabei auf die Sicherheitseinrichtungen, die einen Störfall mit Auswirkungen auf die Umwelt verhindern sollen. Seine weiteren Ausführungen galten der für das Jahr 2022 von der Bundesregierung festgelegten Stilllegung des Kraftwerks und den Problemen des Rückbaus, wobei er besonders auf die noch immer ungelösten Fragen der Endlagerung des hochradioaktiven Abfalls einging. Die technischen Verfahren des Rückbaus werden zurzeit am schon seit 1977 stillgelegten Kernkraftwerk Lingen erprobt.



Im Anschluss an die äußerst informativen Ausführungen begaben sich die Teilnehmer zum Geester Speicherbecken, einem künstlichen See, der im Zusammenhang mit dem Kraftwerksbau entstand und die Kühlwasserversorgung in Trockenzeiten sicherstellt. Inzwischen haben sich um das Speicherbecken zahlreiche Einrichtungen zur Freizeitgestaltung und für Sport entwickelt.



Nördlich des Speichersees liegt auch ein 50 ha großes Feuchtbiotop, mit seltenen Tier- und Pflanzenarten. In einem Restaurant auf der Krone des das Speicherbecken einfassenden Deiches konnten sich die Gäste aus Havixbeck für den weiteren Tag stärken.

Der Nachmittag gehörte der einer Führung durch das Herz der Stadt Lingen. Zu Beginn begrüßte ein Figuren- und Glockenspiel vom Giebel des Rathauses die Gäste.



Bei dem anschließenden Rundgang stellte die Führerin auch die Geschichte der Stadt dar, die durch die Lage an der Kreuzung zweier wichtiger Handelswege des Mittelalters bestimmt wurde, der Flämischen Straße, die von Jütland kommend hier die Ems überquerte, und der Friesischen Straße, die, dem Fluss folgend, Westfalen mit der Nordseeküste verband.

In der frühen Neuzeit prägten häufige Wechsel der Herrschaft, meist auch verbunden mit dem Wechsel der Konfession das Leben der Bevölkerung Lingens. Davon zeugen noch heute die Kirchengebäude der lutherischen, der reformierten und der katholischen Gemeinde.



Ev. Reformierte Kirche

Foto: Thomas Pusch Wikimedia Commons



Ev. Lutherische Kreuzkirche



Kath. Bonifatiuskirche

Bei ihrem Rundgang stießen die Besucher auch immer wieder auf Einrichtungen der seit 1995 in Lingen ansässigen Institute der Hochschule Osnabrück, besonders des Zentrums für Theaterpädagogik.

Der Gang durch die Stadt endete auf dem Marktplatz mit seinen zahlreichen Giebelhäusern, darunter der , die von 1653 bis 1851 Lingens Poststelle war, und dem Haus der Familie Schmitz, der Eltern des bekannten Schauspielers Theo Lingen.



Alte Posthalterei

Im historischen Rathaus von 1555, das mit seinem Treppengiebel das Wahrzeichen der Stadt ist, beendeten die Besucher aus Havixbeck ihre Visite verabschiedeten sich nach einem ereignisreichen Tag.

